FotoSZ nimmt bis Weihnachten 2020 «Corona-Zeit-Fotos» aus der breiten Bevölkerung entgegen und stellt sie in der Fotobox an der Goldauerstrasse 9 in Steinen aus. *Foto: zvg*

Fotos ausstellen für jedermann einfach gemacht

Ab sofort steht der breiten Bevölkerung eine Fotobox zur Verfügung, wo gelungene Fotos während der Corona-Zeit ausgestellt werden können.

Mitg. Mit dem Smartphone in der Tasche entstehen auf einer Wanderung oder einem Spaziergang in dieser Corona-Zeit prächtige Natur- und Landschaftsbilder. Daneben gibt es viele andere magische Sujets, die wegen oder trotz Corona ihre digitale Heimat im Smartphone oder im Fotoapparat finden. Es wäre schade, wenn sie dort vereinsamen würden.

FotoSZ 21 bietet der breiten Bevölkerung ab sofort bis Weihnachten 2020 an, die besten in der Corona-Zeit gemachten Fotos in der FotoBox in Steinen öffentlich auszustellen. Die Fotos können ganz einfach per E-Mail an info@fotosz.ch gesandt oder per WhatsApp an 079/758'97'77 übermittelt werden. FotoSZ 21 platziert die Fotos in der Fotobox, wo sie Interessierte bis Weihnachten 2020 bestaunen können. Die gleiche Person kann FotoSZ 21 mehrmals Fotos zustellen. Die Fotos können freiwillig direkt im Bild eine Legende oder den Namen des Fotografen aufweisen. Eine Auswahl der zugestellten Fotos wird auch auf der Website www.fotosz.ch publiziert.

Fotoausstellung 2021

Der Verein Kulturplatz Müsigricht, Steinen, organisiert vom 1. bis 5. September 2021 «FotoSZ 21». Die Fotoausstellung findet in und um die Markthalle in Rothenthurm statt. Interessierte Profi- wie auch ambitionierte Amateurfotografen können daran teilnehmen. Einsendeschluss ist am 30. November. — www.fotosz.ch.

Die Winteruniversiade auf dem Stoos ist gerettet

Es war ungewiss, ob die Winteruniversiade nach der Absage für den Januar überhaupt noch in der Zentralschweiz stattfinden würde. Nun herrscht Klarheit: Der Grossanlass wird auf den Dezember 2021 verschoben.

ROBERT BETSCHART

Vom 11. bis 21. Dezember werden 1600 Sportler in die Zentralschweiz und auch auf den Stoos (Bild) pilgern. *Foto: Archiv EA*

Dies gab das OK aus Luzern am Freitag per Medienmitteilung bekannt. Man geht dabei davon aus, dass sich die Pandemie bis dahin besser managen lässt. Zu dieser Einschätzung führten Analysen von verschiedenen Experten, unter ihnen auch von Daniel Koch, dem ehemaligen Leiter der Abteilung Übertragbare Krankheiten beim BAG. Vom 11. bis 21. Dezember 2021 werden also 1600 Sportler in die Zentralschweiz und auch auf den Stoos pilgern.

Lieber auf 2023 verschoben

Peter Föhn ist OK-Präsident der alpinen Wettkämpfe auf dem Stoos. Auch er freut sich darüber, dass man nun eine Lösung für die Universiade finden konnte. Für den Stoos war eine Verlegung in den Dezember allerdings nicht erste Option. «Wir haben stets gesagt, dass eine Verschiebung auf den Dezember für uns schwierig ist. Denn für die alpinen Rennen können wir zu dieser Zeit im Jahr keinen Schnee garantieren», sagt Föhn.

Lieber hätte man eine Verschiebung auf das Jahr 2023 gesehen. Doch Lake Placid, der nächste Gastgeber der Universiade, winkte ab. Zu viel hat der Wintersportort im Bundesstaat New York schon in den Anlass investiert. Föhn ergänzt: «Die Verschiebung auf den Dezember 2021 war schliesslich die letzte Möglichkeit. Deshalb haben wir in den letzten Monaten hart daran gearbeitet, um doch noch eine Lösung zu finden.»

Zwei Szenarien

Die Lösung sieht nun zwei Szenarien für den Stoos vor: In der ersten Variante würden wie geplant alle Skirennen inklusive Super-G auf dem Stoos stattfinden. Dafür würde das OK auf die Snowfarming-Technik setzen. Das bedeutet, dass die Schneemassen am Ende des nächsten Winters zu einem Schneedepot zusammengestossen und zugedeckt werden, um sie dann im Dezember auf der Franz-Heinzer-Piste wieder auszubreiten. «Für Snowfarming braucht es aber einen schneereichen Winter. Zudem stellt sich auch die Frage, ob dieses Verfahren die Kosten und den Rahmen für den Event nicht sprengt», ergänzt Föhn.

Das zweite Szenario sieht folgende Lösung für den Stoos: Auf der Piste Maggiweid direkt neben der Bergstation findet wie bereits geplant der Teamevent statt. Zudem soll dort auch noch ein Parallelwettbewerb für die Alpinen über die Bühne gehen. Auf diesem relativ kleinen Abschnitt kann Schneesicherheit garantiert werden. Die weiteren Rennen wie Super-G oder auch Riesenslalom und Slalom würden dann allerdings nach St. Moritz verlegt.

Peter Föhn dazu: «Dort finden nur wenige Tage vorher Weltcuprennen der Frauen im Speedbereich statt. Wir könnten die bereits aufgebaute Infrastruktur benutzen und den Athletinnen und Athleten perfekte Bedingungen bieten.»

Klar, auch Peter Föhn wäre mit dieser Variante nicht vollends zufrieden. Der Muotathaler und langjährige Parlamentarier betont aber: «Ich finde, es ist besser, auf dem Stoos zwei bis drei Toprennen zu organisieren, als etwas Halbbatziges auf die Beine zu stellen. Mit den Rennen bei der Maggiweid direkt neben der Bergstation könnten wir das Skigebiet Stoos ins beste Licht rücken. Diese Bilder wollen wir in die Welt transportieren.»

Weiter sollen der Teamevent und die Parallelrennen an einem Wochenende stattfinden. Föhn: «Das Ziel ist ein regelrechtes Skifest auf dem Stoos. Dafür möchten wir mit entsprechenden Einrichtungen sorgen.» Welches der beiden Szenarien am Ende zum Zug kommt, will das OK Stoos im Frühling entscheiden.

Aktuell sind 69 Schwyzer wegen Covid-19 im Spital

Seit vergangener Woche kann das Contact-Tracing im Kanton Schwyz wieder vollumfänglich und zeitnah sichergestellt werden. Die Tendenz sinkender Fallzahlen bestätigt sich. Ausfallentschädigungen für familienergänzende Kinderbetreuung wurden ausgerichtet.

Mitg. «Seit letzter Woche kontaktieren die Contact-Tracer neben den Indexpersonen (mit Covid-19 infizierte Personen) wieder alle Personen persönlich, die mit der Indexperson in engem Kontakt waren und deshalb in Quarantäne müssen», schreibt das Schwyzer Departement des Innern in einer Medienmitteilung: «Das Contact-Tracing kann wieder vollumfänglich und zeitnah sichergestellt werden.»

Damit dies möglich ist, sind im Amt für Gesundheit und Soziales (AGS) zusätzlich zum normalen Personaletat aktuell 21 Vollzeitstellen im Contact-Tracing-Prozess und in der Corona-Infoline tätig.

Zusätzlich stünden bei der Lungenliga je nach Bedarf bis neun Personen für das Contact-Tracing zur Verfügung, teilt die Schwyzer Staatskanzlei mit: «Am 12. Oktober musste das Departement des Innern mitteilen, dass das Contact-Tracing aufgrund der rasant steigenden Fallzahlen nur noch in angepasster Form möglich ist.»

«Die Infektionszahlen sind nach wie vor zu hoch»

Gestern Donnerstag seien im Kanton Schwyz sechzig neu mit Covid-19 infizierte Personen gemeldet worden, heisst es in der Medienmitteilung weiter: «Diese Zahl bestätigt die sich seit gut einer Woche abzeichnende Tendenz sinkender Fallzahlen.»

Zum Vergleich dazu wurden als Spitzenwert in der Covid-19-Epidemie am 28. Oktober 163 Neuinfektionen gemeldet. «Allerdings sind aktuell 69 Schwyzer aufgrund von Covid-19 hospitalisiert», schreibt das Departement des Innern: «Das ist die höchste Zahl seit Beginn der Covid-19-Epidemie.»

Die Entwicklung der Fallzahlen stimme zuversichtlich, dass die ergriffenen Massnahmen Wirkung zeigen würden, teilt die Kanzlei mit: «Das Departement des Innern stellt fest, dass sich die Bevölkerung an die Massnahmen hält sowie darüber hinaus ihre Eigenverantwortung wahrnimmt und enge Kontakte ohne Schutzmassnahmen vermeidet.»

Obwohl sich die Lage im Kanton Schwyz etwas entspanne, seien die Infektionszahlen nach wie vor zu hoch, konstatiert das Departement des Innern: Schweizweit sei die Lage sehr angespannt. «Es braucht weiterhin die Anstrengung und Disziplin der ganzen Bevölkerung bei der Bekämpfung der Covid-19-Epidemie», betont die Schwyzer Staatskanzlei.

Entschädigung für familienergänzende Kinderbetreuung

«Insgesamt haben 43 private Institutionen der familienergänzenden Kinderbetreuung wie Kindertagesstätten, Einrichtungen für die schulergänzende Kinderbetreuung und Tagesfamilienorganisationen ein Gesuch um Finanzhilfe als Ersatz für entgangene Betreuungsbeiträge eingereicht», heisst es in der Medienmitteilung: Nach erfolgter Prüfung der Gesuche durch das AGS hätten Ausfallentschädigungen in der Gesamtsumme von rund 1,2 Millionen Franken ausbezahlt werden können. Davon übernehme der Bund 33 Prozent.

«Die Ausfallentschädigung deckt 100 Prozent der Betreuungsbeiträge der Eltern, die den Institutionen in der Zeit vom 17. März bis 17. Juni aufgrund der Corona-Pandemie entgangen sind», hält das Departement des Innern fest: «Der Regierungsrat appelliert an die Bewohner des Kantons Schwyz, die Eigenverantwortung wahrzunehmen und die geltenden Hygienevorschriften und Abstandsregeln einzuhalten, damit die Herausforderungen dieser Epidemie gemeinsam bewältigt werden können.»

Finden Sie jetzt die richtige Matratze im Möbel-Huus Kälin. *Foto: zvg*

Beugen Sie Rückenschmerzen vor – mit der passenden Matratze

Mitg. Es zieht, sticht oder brennt – viele Schweizerinnen und Schweizer leiden an Rückenschmerzen. Rund 80 Prozent der Erwachsenen klagen gelegentlich oder wiederholt über Rückenbeschwerden. Die Ursachen dafür sind vielfältig. Schmerzen im Rückenbereich können durch Verspannungen entstehen, die durch falsches Liegen auf einer unpassenden Matratze begünstigt werden.

Immerhin verbringen wir rund 30 Prozent unserer Lebenszeit liegend. Schlechtes Liegen kann sich darum negativ auf den Bewegungsapparat auswirken und für Schmerzen sorgen. Ergonomisch korrektes Liegen hingegen ermöglicht ein Entlasten und Regenerieren der Muskeln und der Wirbelsäule. Besonders Rückenschmerzen, die sich nach dem Aufwachen bemerkbar machen, deuten darauf hin, dass sich diese durch ein optimal abgestimmtes Bettsystem verbessern oder gar vermeiden lassen.

Ihr Bettsystem sollte so aufgebaut sein, dass es Verspannungen aktiv entgegenwirkt. Ist die Wirbelsäule optimal gebettet, kann sich die Muskulatur von den Alltagsstrapazen entspannen und erholen. Ziel ist die möglichst gleichmässige Druckverteilung auf der Liegefläche, die auch eine gute Durchblutung des ganzen Körpers gewährleistet. Liegt der Körper ungünstig, kann dies zu Verspannungen und Durchblutungsstörungen führen.

Welche Matratzenhärte sollte bei Rückenproblemen gewählt werden? Diese Frage lässt sich nicht einfach so beantworten, sondern hängt von den jeweiligen körperlichen Voraussetzungen jedes Menschen ab. In der Regel ist es so, dass leichteren Personen tendenziell eher eine weichere Matratze empfohlen wird, während verhältnismässig schwerere Menschen auf einer etwas härteren Matratze schlafen sollten. Wechseln Sie ausserdem Ihre Matratze alle 10 Jahre, da dann deren Rückstellkraft nicht mehr gegeben ist.

Sie wünschen sich eine Matratze oder ein Bettsystem, das perfekt auf Ihren Rücken abgestimmt ist?

Im Möbel-Huus Kälin an der Eisenbahnstrasse 7 in Einsiedeln profitieren Sie von attraktiven Aktionen bei Matratzen und Boxspringbetten. Für ä tüüfä gsundä Schlaaf. Siehe Inserat.